Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 43 (1970)

Artikel: Witterungsverhältnisse des Jahres 1969
Autor: Frey, Karl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-324441

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WITTERUNGSVERHÄLTNISSE DES JAHRES 1969

Der *Januar* war rund 1 Grad zu warm und brachte wenig Niederschlag. Die Schneedecke, die in den Niederungen am 2. Januar noch 30 cm erreichte, war bis Mitte Monat verschwunden.

Die Temperatur lag im *Februar* 1 bis 2 Grad, in den Höhen 3 bis 4 Grad unter dem Mittelwert. Nochmals traten winterliche Verhältnisse ein: in der Nacht vom 10. auf den 11. Februar erhielt die Region Aarau-Olten die ausserordentliche Neuschneemenge von 40 bis 45 cm. In Olten wurde eine Totalschneehöhe von 52 cm, in Aarau eine solche von 58 cm gemessen. Hier war es die grösste Schneehöhe seit dem Jahre 1942, als 63 cm gemessen worden sind. Anschliessend folgten einige kalte Wintertage, wobei am 18. Februar mit –11 Grad die niedrigste Temperatur des Winters erreicht wurde. Bei allmählich über den Nullpunkt ansteigenden Temperaturen blieb die Schneedecke bis Ende des Monats erhalten, wurde jedoch bis auf 5 cm abgebaut.

Bei normaler Mitteltemperatur war der *März* bei wenig Sonnenschein niederschlagsarm. Das letzte Monatsdrittel war jedoch kühl und vereinzelt fiel noch Schnee bis in die Niederungen.

Der *April* war ½ bis 1 Grad zu kalt, etwas zu nass und sonnenarm. Nachdem die Temperatur am 10. April schon auf 20 Grad gestiegen war, kam es in der Nacht vom 12. auf den 13. April zu einem starken Kälterückfall, der die Temperatur wieder auf 0 Grad sinken liess, wobei einzelne Schneefälle bis in die Niederungen eintraten.

Die Temperatur lag im *Mai*, bei etwas überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer, rund 1 Grad über dem Mittelwert. Zahlreiche Südföhnlagen brachten dem Tessin fast das Doppelte der normalen Regenmenge. So fielen in Olten 69 mm, in Locarno hingegen 362 mm Niederschlag. Zur Zeit der Eisheiligen, am 14. Mai, stieg die Temperatur erstmals in Basel über die 30-Grad-Grenze. Bereits fünf Tage später wurde jedoch die tiefste Temperatur des Monats erreicht, wobei es bis auf 800 m ü. M. hinunter schneite.

Unfreundliches Wetter war im *Juni* zu verzeichnen. Es war um 2 Grad zu kalt, und bei sonnenarmem Wetter regnete es an 17 bis 22 Tagen. Der kälteste Tag war der 5. Juni, an dem es nochmals bis auf 800 m ü. M. hinunter schneite.

Mit dem Wetter im *Juli* konnte man zufrieden sein: es war sonnig, etwas zu trocken, und die Temperatur lag 1 bis 1½ Grad über dem Normalwert. Allerdings war vom 7. bis 11. Juli eine sehr kühle Periode zu verzeichnen, wobei es vereinzelt bis auf 1600 m. ü. M. hinunter schneite. Am 8. Juli fielen in Arosa 11 cm Schnee. Dann aber folgte eine sonnige und trockene Wetterperiode, unterbrochen nur durch vereinzelte Gewitter, die bis am 12. August anhielt.

Die Mitteltemperatur des Monats *August* lag um rund 1 Grad unter dem Mittelwert, was vor allem auf das kühle und wechselhafte Wetter der zweiten Monatshälfte zurückzuführen ist. Zwischen dem 13. und 15. August traten bei schwülem Wetter heftige Gewitter auf, die in verschiedenen Gebieten von heftigen Sturmböen und schweren Hagelfällen begleitet waren, wobei Hagelschlossen von 2 bis 5 cm Durchmesser niedergingen. Über 5000 landwirtschaftliche Betriebe wurden betroffen. Die Schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft schätzte die Schäden dieser drei Tage auf über fünf Millionen Franken. Am 23. und 24. August schneite es bis auf 1500 m ü. M. hinunter, und Arosa erhielt neuerdings eine Schneedecke von 11 cm. Davos verzeichnete im Monat August an 4 Tagen Schneefall. Am Morgen des 27. August wurden vom Säntis 53 cm Neuschnee gemeldet, eine Schneedecke, die in dieser Höhe seit einem Vierteljahrhundert in 2500 m ü. M. nie mehr in einem Hochsommermonat festgestellt worden ist.

Der *September* brachte noch zahlreiche schöne und warme Nachsommertage mit Morgennebeln in den Niederungen und heiterem Wetter in der Höhe, wo die Tiefstwerte der Temperatur in den beiden Hochsommermonaten bei weitem nicht mehr erreicht worden sind. Gesamthaft gesehen werden landwirtschaftliche Kreise mit dem Wetter dieses Sommers zufrieden sein, waren doch für das Wachstum der Kulturen günstige Voraussetzungen vorhanden, so dass in den meisten Gegenden gute Ernten zu verzeichnen waren, abgesehen von den Gebieten, die schwere Hagelschäden zu verzeichnen hatten.

Der *Oktober* 1969 war, der Tradition der letzten Jahre entsprechend, warm und sonnig. Auf dem Säntis verzeichnete man ein Temperaturmittel von +3,5 Grad. Mit einer Abweichung von 4,1 Grad war dies der wärmste Oktober auf dieser Bergstation seit Beginn der Messungen vor 90 Jahren. In Basel schien die Sonne im Mittel während 6 Stunden und in Locarno sogar während 8 Stunden pro Tag. Als ausserordentliche Tatsache ist festzustellen, dass das Oberengadin und das Tessin während des ganzen Monats vollständig niederschlagsfrei blieben.

Auch der *November* war in den Niederungen etwas zu warm und brachte noch zahlreiche sonnige Tage. In Zürich wurde mit einer Sonnenscheindauer von 102 Stunden sogar der sonnigste November

seit Beginn der Messungen registriert. Doch am 25. November begann der lange Winter. Verbreitet setzten Schneefälle ein, und es kam in den Niederungen zu einer Schneedecke von 10 bis 20 cm Höhe, die bis nach Frühlingsbeginn nicht mehr ganz verschwinden sollte.

Die grösste Kälte des Winters brachte der Monat *Dezember* mit der bedeutenden negativen Abweichung von 4 bis 5 Grad vom Normalwert. An 21 Tagen stieg die Temperatur auch tagsüber nicht über den Nullpunkt. Um die Monatsmitte trat nochmals ein Schneezuwachs auf über 20 cm ein. Die Sonne zeigte sich nicht oft, in Luzern schien sie während des ganzen Monats nur 9 Stunden.

In Ermangelung eigener Aufzeichnungen übernehmen wir jene von Dr. Karl Frey, Olten, im Kalender «Lueg nit verby» 1970 und 1971, mit gütiger Erlaubnis von Verfasser und Verlag.